

Lambertuskapelle

Auf dem heutigen Friedhof hat die St. Lambertuskapelle, wahrscheinlich die älteste Kirche von Kuchenheim, im Nordteil des Ortes gestanden. Die Teilung des Ortes in zwei Pfarreien entsprach der Zweierigkeit von Kuchenheim. Der Nordteil gehörte bis 1433 den Grafen von Monschau und danach zum Herzogtum Jülich (mit dem Pfarrbezirk St. Lambertus), der Südteil zu Kurköln (mit dem Pfarrbezirk St. Nikolaus).

Die St. Lambertuskirche – mit Kirchhof und Klösterchen (Nonnenkonvent bis 1470) – existierte wahrscheinlich schon im 8./9.Jh., urkundlich erst im 13.Jh. erwähnt, neu errichtet im 16.Jh.

1550 ist die Lambertuskirche als „freie Kapelle“ (libera capella), also als Pfarrkirche mit eingeschränkten Rechten benannt. Diese Kirche, nach Osten ausgerichtet, war ein rechteckiger Saalraum (etwa 7m x 23m) mit Halbkreisapsis und stand unweit des heutigen Friedhofkreuzes.

Der Märtyrer Lambertus (Maastricht 635 - 705 Lüttich), Bischof von Tongern-Maastricht, wurde schon seit dem 8.Jh. weithin verehrt. Er hatte die Immunitätsrechte der Kirche gegenüber der Staatsgewalt konsequent verteidigt, weshalb er erschlagen wurde.

Das Wort Kapelle ist abgeleitet von cappa, gemeint ist die Mantelhälfte des Bischofs Martin. Deshalb nannte man kleine Kirchen capella.

1794 wurde die Pfarrei St. Lambertus aufgelöst.

Da aber im Jahre 1798 die Pfarrkirche St. Nikolaus mit Ausnahme des Turmes abbrannte, wurde der Gottesdienst vorübergehend in der St. Lambertuskirche abgehalten, obwohl diese in napoleonischer Zeit teilweise verfallen und auf Abbruch verkauft worden war.

Der Kuchenheimer Zimmermann und Baumeister Peter Joseph Fuß (1758—1830) erstellte 1810 zwar einen Entwurf für den Wiederaufbau von St. Nikolaus, aber – nach preußischer Vorschrift – erhielt der staatl. geprüfte Baumeister Friedrich Waesemann die Planung des Neubaus. 1819 – 1822 wurde die Nikolauskirche - Langhaus und Chor - im klassizistischen Stil an den romanischen Turm, über einer mittelalterlichen Motte errichtet, angebaut.

1822 wurde die St. Lambertuskirche abgebrochen.

Die **Friedhofskapelle**, in den Jahren 1979 - 1981 von der Stadt Euskirchen geplant und erbaut, erhielt im Oktober 2014 den Namen **Lambertuskapelle**, um die historische Identität und damit das Kulturerbe vor Ort zu bewahren.

Am 4.Okt. 1981 ist die Friedhofskapelle im Beisein der Stadtvertreter von der evangelischen und katholischen Kirche eingeweiht worden. Die bleiverglasten Fenster, von einem Weidesheimer Bürger gestiftet, sind 1986 von dem Kaller Glasmaler Christoph Dasburg entworfen und ausgeführt worden. Zwei Fenster (4 und 5) beinhalten in Schrift Psalmen, die anderen Fenster sind mit Ornamenten gestaltet.

